

Julia Friedrichs
Gestatten: Elite.

Auf den Spuren der Mächtigen von morgen.
255 Seiten, Hardcover TB
Hamburg: Hoffmann und Campe, 2. Aufl. 2008.
ISBN 978-3-455-50051-6

Von V. Ellmauthaler



Den erstaunlichen Wurf von Julia Friedrichs habe ich bestellt, bevor er noch in Österreich lieferbar war, habe den erfrischenden Text mit einem Mischgefühl aus Begeisterung und wachsender Besorgnis gelesen, dennoch an vielen Stellen, die meinen eigenen Erfahrungshorizont berührten, herzlich gelacht und das Buch daraufhin in einer meiner Vorlesungen thematisiert.

Erfreulich ist, dass es in einem enger werdenden, exzessiv kontrollierenden, wirtschaftspolitischen Machtssystem noch möglich ist einen öffentlichen Blick auf diskrete Rituale und elitäre Zeichengebung derer zu werfen, die längst eine über Generationen abgeschlossene Kaste der erfolgreich Vernetzten, vernetzt-Erfolgreichen gebildet haben; aufzuklären, was evident, aber bisher kaum durch Material belegbar war.

Dieses Buch wird - was erstaunt - nur halbherzig bekämpft, auch nicht ignoriert, sondern gelesen: ein Sonderfall glücklicher Wort- und Stilwahl.

Frau Friedrichs' fundierte, engagierte Recherche halte ich für eine Voraussetzung zum Verständnis solcher, sich ausbreitender, auch immer öfter korrupter, zunehmend hermetischer, Parallelgesellschaften.

Basis einer gesellschaftlichen Fehlhaltung (der Abkehr von sozialer Durchlässigkeit zu exklusiven Gunsten der je eigenen, gegenüber der Mehrheit geheim gehaltenen, Interessen) ist allerdings eine Grundeinstellung. Diese wird vermutlich sehr früh beim Säugling vorgenommen, indem sie fundamentale Abhängigkeiten fixiert:

Manifeste Sätze wie „weil ich es sage“ werden internalisiert und stehen hernach einigermassen freien Entscheidungen oder bloßen Willensäußerungen dadurch entgegen, dass alternatives, sozial kompetentes Denken und Handeln für „untersagt“ oder zumindest „unschicklich“ oder einer „Karriere“ abträglich gilt.

Das Selbst wird über „Erfolg“ definiert, und – in Abwehr der logischen Existenzangst – kein Misserfolg geduldet, bzw. gemeinsamer Erfolg nur im Rahmen des vordefinierten gesellschaftlichen Substrats (der eigenen Kaste). Große Karrieren entfalten sich eher bei jenen, die sich über „Leistung“ und das „Haben“ – nicht über ihr „Sein“ – definieren und daher in Beziehungen Macht als Surrogat für wertschätzende, oft eben auch liebevolle (sexuelle) Befriedigung suchen.

Es wäre hoch an der Zeit, Menschen im kreativen, sozialen „Sein“ – im kooperativen Menschsein zuzulassen, nicht aber deren einzige Selbstdefinition über normierte Leistung vorzugaukeln: Hier stürzt der Selbstwert ab, sobald Leistung abnimmt. Hier setzt das abgedroschene Machtspiel anderer an,

die auf systematische Unterdrückung und Verdummung möglichst breiter Bevölkerungsgruppen setzen – während sie vielfach selbst sehr einseitig schlau, sozial aber stumpf, arrogant, zynisch, dumm: untauglich sind, was menschliche Bedürfnisse, Perspektiven, Würde, Wohlergehen und Benevolentia anlangt.

Die Aktualisierung dieser Rezension fand in einer beunruhigend brutalen Zeit statt: 2017, zu Beginn der Ära Trump (Bulldozer-Mentalität), Erdogan (mittelalterlicher Sultan), Duterte (krimineller Ex-Bürgermeister, dann Staatschef, der Missliebige und „Unwerte“ einfach ermorden lässt)... IS, Boko Haram, u.v.m.

Die Mentalität von *Elite* hat sich gewandelt, eine betroffen machende Intensität erreicht; ihre Auswüchse finden sich in vielen Staatsmännern, die andere Staaten und deren RepräsentantInnen mit kollektivem Hass besudeln, mit letztklassigen Wutschreien befelegen und: dafür brüllende Massen hinter sich scharen! Wir haben es mit einer speziellen Form antisozialer Großgruppen zu tun, haben „Führer“ mit weithin erkennbaren Diagnosen zugelassen: ***Uns obliegt ein neues, kritisches Denken und Handeln.***

„Gestatten: Elite“ konnte diese Auswüchse vor einem Jahrzehnt nicht kommen sehen, zumal diese auf individual- wie massenpsychologischen Phänomenen fußen. Doch ist der Autorin auch aktuell zu folgen, um im kleinen Rahmen weitere Eruptionen zu be- und verhindern: mit Wirksamkeit auf den Makrokosmos der Staatswesen, die nun zutiefst aus der Raison zu geraten drohen. Der Verlag ist für die Verbreitung dieses Textes zu würdigen.

Siehe auch: <http://medpsych.at/Macht-Konflikt.pdf>
und: <http://medpsych.at/Brief-Baghajati-01-2017.pdf>
Buch: <http://medpsych.at/Versuch-Unsaegl-offer.pdf>